

1. *Gesellschaftliches Problem und Ausmaß*

Jedes Jahr suchen zahlreiche Menschen aus unterschiedlichsten Ländern wegen Krieg, Gewalt, politischer Verfolgung oder aus wirtschaftlicher Not in Deutschland Zuflucht. Diese Menschen haben zum Teil schwierige Fluchtwege hinter sich und sind aufgrund der Zustände und Erlebnisse in ihrem Heimatland oftmals traumatisiert. Die Anzahl der Hilfesuchenden steigt stetig. Dieser besorgniserregende Trend zeigt sich auch in der Stadt Hückelhoven.

2. *Situation in Hückelhoven*

Wurden Ende 2012 vom Sozialamt der Stadt Hückelhoven insgesamt 56 Flüchtlinge betreut, waren es Ende Januar 2015 190 Flüchtlinge aus 35 verschiedenen Nationen. Ein erster Kontakt mit den Flüchtlingen findet in der Stadt Hückelhoven im Sozialamt statt, das sich um die Erstversorgung (Wohnraum, finanzielle Versorgung) kümmert.

Abgestimmte Aktionen und Aktivitäten, die den Flüchtlingen bei der tatsächlichen Integration in den Alltag vor Ort helfen sollten, waren die Ausnahme bzw. fanden gar nicht statt. Diese Lücke zu schließen, dabei die Vernetzung aller Akteure und Aktivitäten vor Ort zu gewährleisten und zu fördern hat sich das von uns initiierte Projekt „Flüchtlingspaten Hückelhoven“ zur Aufgabe gemacht.

„Ohne Not würde wohl niemand seine Heimat verlassen“, lautete die Einschätzung von Frau Ulrike Minkenberg. Sie interessierte sich für die Situation der Flüchtlinge in ihrer Heimatstadt und welche Möglichkeiten es gibt hier zu helfen - diese Initiative gab im Oktober 2013 den Startschuss zum Projekt „Flüchtlingspaten Hückelhoven – Gemeinsam viel bewegen“.

3. *Konzept „Flüchtlingspaten Hückelhoven – Gemeinsam viel bewegen“*

3.1. *Leitmotiv/Vision*

Unser Lösungsansatz besteht darin, die Ist-Situation der Flüchtlinge in Hückelhoven zu verbessern und Integration zu ermöglichen. Ziel aller Maßnahmen ist es, die Flüchtlinge zu stärken und zu befähigen, ihr Leben in Zukunft selbstbestimmt und alleine gestalten zu können - Hilfe zur Selbsthilfe. Darüber hinaus möchten wir Vorurteile und Ängste innerhalb der Bevölkerung abbauen.

3.2. *Funktionierendes Netzwerk*

Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge kann nur durch ein funktionierendes Netzwerk gelingen. Es ist unverzichtbar zu wissen, wer, was, wo und wann macht, um bestehende Angebote auszubauen und zu stärken, fehlende Angebote zu erkennen und bedarfsgerecht zu handeln. Aus diesen Gründen ist es besonders wichtig, einen übergeordneten Koordinator in unserem Projekt zu haben, der als Vermittler und Vernetzer für alle Akteure, Angebote und Ideen zuständig ist. Dies hat den Vorteil, dass parallele Strukturen vermieden werden.

Die Besonderheit des Hückelhovener Projektes spiegelt sich darüber hinaus bereits im Slogan wieder „...Gemeinsam viel bewegen!“. Unser Projekt vernetzt die Gruppe der ehrenamtlich Tätigen zum Team, aber auch die hauptamtlich Tätigen – unsere Kooperationspartner, die in verschiedenen Institutionen wirken und in ihren speziellen Aufgaben den Rahmen und das „Sicherheitsnetz“ für die Arbeit der Ehrenamtler bilden.

3.3. Ehrenamtler

Die Ehrenamtler tragen dazu bei, dass sich die Flüchtlinge im Alltag besser zurechtfinden können und vermitteln Sicherheit und Akzeptanz. Wir unterscheiden den Einsatz der Ehrenamtler in drei Aufgabenbereiche. Es gibt erstens die Möglichkeit eine bestimmte Flüchtlingsfamilie oder Einzelperson persönlich zu betreuen und zu begleiten (Arztbesuche, Behördengänge aber auch Freizeitgestaltung), dies ist die klassische „Patenaufgabe“. Zweitens besteht die Möglichkeit, ein Angebot in einem speziellen Bereich anzubieten (Sprachkurse, Kreativangebote, Sportangebote usw.) oder drittens einfach unterstützend tätig zu werden, wie z. B. Übernahme von Fahrdiensten oder Hilfe bei Festen etc.

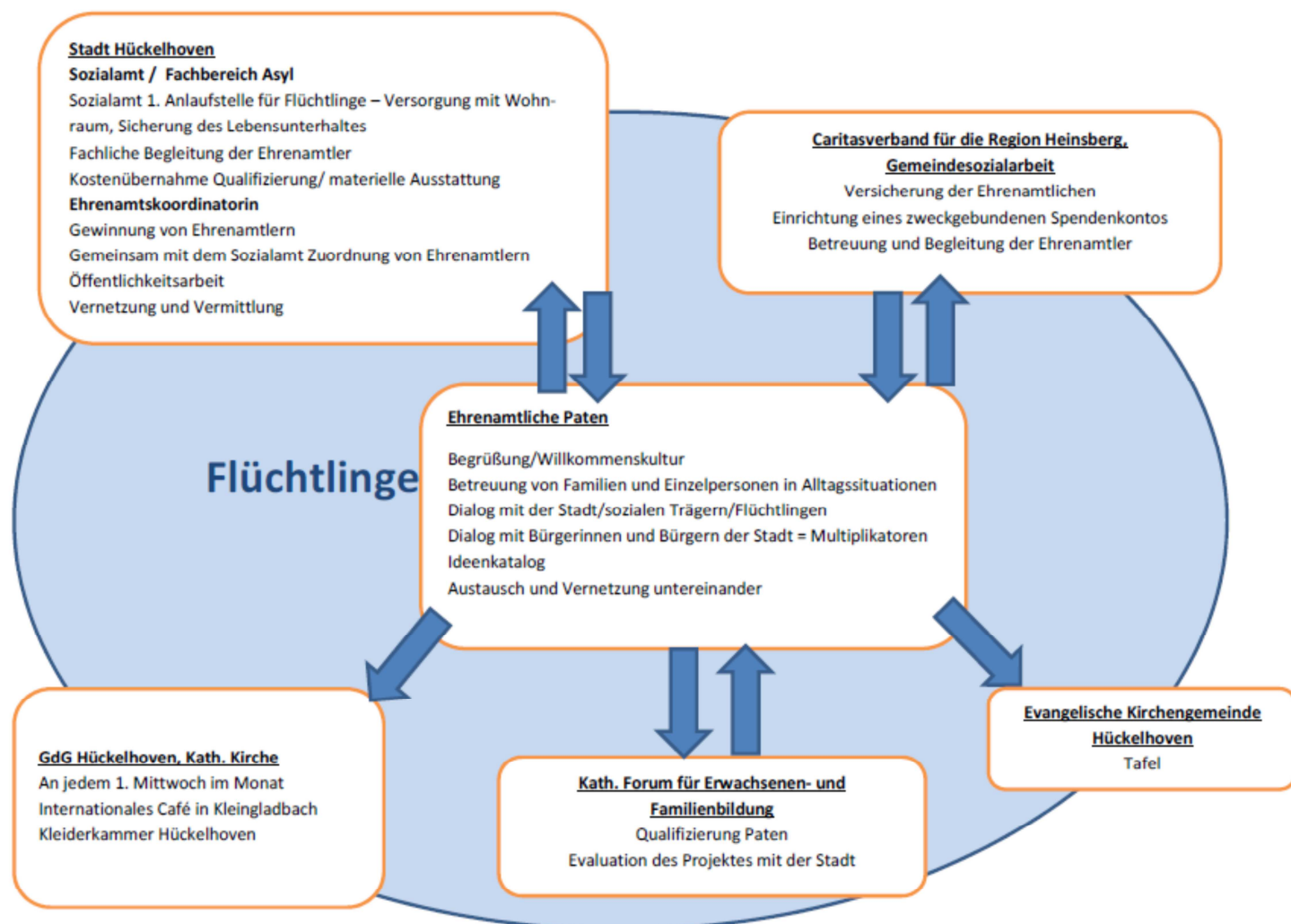
Insbesondere in der direkten Betreuung verlangt dies den Ehrenamtlern ab, ein ausgeprägtes Feingefühl dafür zu entwickeln, wo Hilfe notwendig und sinnvoll ist und in welchen Angelegenheiten die Flüchtlinge selbstständig handeln können und sollen. Die ehrenamtlichen Flüchtlingspaten übernehmen damit den erweiterten Aufgabenbereich, der weder durch die Stadtverwaltung noch durch andere Institutionen abgedeckt ist. Durch ihr engagiertes Handeln tragen sie dazu bei, Vorurteile und Ängste in der Bevölkerung abzubauen.

Regelmäßige Treffen fördern die Vernetzung und den Austausch untereinander. So findet an jedem ersten Mittwoch im Monat das „Internationale Café“ in Kleingladbach statt. Hierbei handelt es sich um einen offenen Treffpunkt, an dem Flüchtlinge, Paten aber auch Interessierte teilnehmen können. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen der Ehrenamtler statt, an denen auch die Kooperationspartner teilnehmen. Diese Treffen ermöglichen den fachlichen Austausch, Erfahrungen und neue Ideen können eingebracht werden.

3.4. Kooperationspartner

Für diese umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabe benötigen die Ehrenamtler Unterstützung, Begleitung, Betreuung, Qualifizierungsmaßnahmen und vor allen Dingen rechtliche und versicherungstechnische Absicherung. Aus diesem Grunde haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit wichtigen Partnern der Integrationsarbeit geschlossen. Diese tragen dazu bei, das Projekt finanziell zu sichern

und die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Damit bilden sie den geeigneten Rahmen um die Gruppe der ehrenamtlichen Flüchtlingspaten.



Die Stadt Hückelhoven/Sozialamt unterstützt und trägt das Projekt, indem sie die Qualifizierungskosten der Paten übernimmt sowie Personalressourcen für das Projekt zur Verfügung stellt (Koordinator und Fachbereich Asyl). Räumlichkeiten werden kostenlos zur Verfügung gestellt und Materialkosten sowie Fahrtkosten übernommen. Auch wird der erste Kontakt eines Paten mit einem Flüchtling gemeinsam mit dem Fachbereichsleiter Asyl in den Räumlichkeiten der Stadt durchgeführt.

Der Caritasverband für die Region Heinsberg e. V. ist ein weiterer wichtiger Kooperationspartner im Projekt. Durch die Gemeindesozialarbeiterin werden die ehrenamtlichen Flüchtlingspaten in ihrer Arbeit betreut, begleitet und gestärkt - „Hilfe für die Helfer“, denn Einzelschicksale der Flüchtlinge, denen die Ehrenamtler begegnen, können sehr belastend sein. Zusätzlich sind die Ehrenamtler über den Caritasverband sowohl Unfall- als auch Haftpflichtversichert. Die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt wird finanziell unterstützt und es werden teambildende Maßnahmen für die Ehrenamtler durchgeführt.

Ergänzend führt die Caritas ein eigens für die Flüchtlingspaten eingerichtetes Spendenkonto, über das Spendenquittungen ausgestellt werden können.

Das Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung erstellt Konzepte für die benötigten Schulungen, deren Umfang vom Einsatz im Projekt abhängig ist und sorgt mit Referenten und Räumlichkeiten für eine entsprechende Durchführung.

Das Angebot vervollständigen die Gemeinschaft der Gemeinden Hückelhoven (GdG, Kath. Kirche) sowie die Evangelische Kirchengemeinde Hückelhoven. Die GdG sichert die Durchführung und Finanzierung des Internationalen Cafés (Treffpunkt für Flüchtlinge und Paten an jedem 1. Mittwoch im Monat) und betreibt die Kleiderkammer. Die Evangelische Kirchengemeinde ist im Projekt mit der Tafel Hückelhoven vertreten. Hier können Flüchtlinge, falls nötig, auch außerhalb der Öffnungszeiten versorgt werden. Zudem gibt es bei beiden Einrichtungen die Möglichkeit, sich als Flüchtling selber ehrenamtlich zu engagieren und zu helfen.

4. *Projektentwicklung und -fortschritt*

Im Laufe der startsocial Beratungsphase stellte sich immer wieder heraus, wie wichtig die Struktur in einem so umfangreichen Projekt mit vielen unterschiedlichen Aufgaben und Akteuren ist. Dabei waren uns die Anmerkungen der Jury ein hilfreicher Leitfaden.

4.1 *Organisation*

Soll aus der Initiative Flüchtlingspaten ein eigenständiger Verein werden? Mit dieser Frage begann die Beratungsphase von startsocial. Übergeordnet von der zu wählenden Organisationsform stand für uns die Frage im Vordergrund, wie können wir den Flüchtlingen optimale Hilfe zukommen lassen und welche Unterstützung brauchen die Ehrenamtler.

Es wurden erste Verhandlungsgespräche mit möglichen Kooperationspartnern geführt, die bereits in der Integrationsarbeit tätig waren mit dem Ziel, dem Projekt Flüchtlingspaten den bestmöglichen Handlungsrahmen zu geben, gleichzeitig aber nicht unnötige Bürokratie aufzubauen und die Ehrenamtler abzusichern. Es erfolgte gemeinsam mit den gewonnenen Kooperationspartnern die Festlegung und Verschriftlichung der Aufgabenbereiche und des jeweiligen zuständigen Ansprechpartners. Dies führte zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung am 25. November 2014.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile haben wir von einer Vereinsgründung Abstand genommen. Nachteile für den Erfolg des Projektes können wir derzeit nicht erkennen, im Gegenteil. Da die Flüchtlingspaten bis auf weiteres über den Caritasverband Haftpflicht- und Unfallversichert sind und auch Spenden mit Spendenbescheinigungen über die Caritas eingenommen bzw. ausgestellt werden, sparen wir Geld, welches wir direkt in die Arbeit mit Flüchtlingen einfließen lassen können. Wir werden aber

die weitere Entwicklung sehr genau beobachten und bei einer weiteren Evaluation unserer Arbeit am Jahresende die Frage einer Gründung eines gemeinnützigen e. V. erneut aufgreifen.

Gleichzeitig mit der Entscheidung für die Organisationsform entschied sich die Gruppe der Ehrenamtler für den Namen „Flüchtlingspaten Hückelhoven“. Zur Verfestigung der internen Struktur der Flüchtlingspaten wurde aus der Gruppe der ehrenamtlich Tätigen eine Sprecherin, Frau Ulrike Minkenberg und zwei Vertreterinnen, Frau Walburga van Heel und Frau Bernadette Schmitt, gewählt. Frau Minkenberg wurde von Seiten der hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorin, Petra Hudler, in alle organisatorischen Dinge mit einbezogen, sodass weitere Aufgaben verteilt und koordiniert werden konnten. Die Sprecherinnen sind nunmehr auch erste Ansprechpartnerinnen für die Ehrenamtler.

4.2 Vorbereitung der Paten auf die zukünftige Aufgabe und teambildende Maßnahmen

Die Einsatzbereiche im Projekt „Flüchtlingspaten Hückelhoven“ wurden erarbeitet und in drei große Aufgabenbereiche unterteilt, sodass ein Konzept für eine bedarfsgerechte Qualifizierung entwickelt werden kann. Aus diesen „Stellenbeschreibungen“ der drei Aufgabenbereiche wurde dann eine aussagekräftige Erstinformation, die neuen Interessierten einen tieferen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten des Projektes gewährt.

Im nächsten Schritt wurde ein einheitlicher Fragebogen für Flüchtlingspaten entwickelt. Er dient sowohl als Instrument für die bis dahin bereits im Projekt Aktiven als auch als Leitfaden für das Gespräch mit neuen Interessenten. Auf Grundlage der Ergebnisse des Fragebogens ist es möglich, die ehrenamtlich Tätigen passgenau nach ihren Fähigkeiten, Stärken und der zur Verfügung stehenden Zeit den verschiedenen Handlungsfeldern zuzuordnen.

Die Betreuung und Begleitung der Flüchtlingspaten wird über die Gemeindesozialarbeiterin des Caritasverbandes, Frau Nicole Abels-Schell, sichergestellt. Über die regelmäßigen Austauschtreffen hinaus wird es an 4 Terminen à 2 Std. im Jahr 2015 Schulungen zu den Themen kollegialer Austausch, Positionierung /Abgrenzung, Haltung, Rollenfindung und –stärkung geben. Der grundsätzliche Schulungsbedarf wurde festgelegt, das genaue Konzept wird bis Mai erstellt.

4.3 Zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll den Bekanntheitsgrad des Projektes steigern und gleichzeitig dazu dienen, neue Ehrenamtler zu gewinnen. Dies ist während der Beratungsphase gelungen. Bereits Ende Januar hatten wir 10 weitere Zusagen von Ehrenamtlern sowie 2 weitere Interessierte.

Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung wurde im Rahmen einer Pressekonferenz vorgenommen. Dies steigerte den Bekanntheitsgrad des Projektes beträchtlich. Darüber hinaus wurden auf dieser Grundlage von den Pressestellen vor Ort zahlreiche Anfragen für weitere Artikel gestellt.

Diese Öffentlichkeitsarbeit löste eine spontane Welle der Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung aus, sodass große Mengen von Haushaltsgegenständen und -geräten, Möbeln, Bekleidung, Fahrrädern gespendet wurden.

Die gesamte Entwicklung des Projektes und die damit verbundene Dynamik war Grundlage für die Entwicklung des Slogans: Gemeinsam viel bewegen! Zahlreiche Menschen aus dem Stadtgebiet Hückelhoven und Umgebung engagieren sich jetzt ehrenamtlich im Projekt „Flüchtlingspaten Hückelhoven“ und bringen sich mit all ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten ein. Der Schriftzug wurde durch bildliches Symbol ergänzt, sodass ein eigenes Logo entstand, mit dem sich alle identifizieren können.

Für den Stipendiatentag in Berlin wurde ein Roll-up entwickelt und erstellt, mit dem wir zukünftig auf Festen, Ausstellungen etc. für das Projekt werben können. Zusätzlich wurde ein Flyer (s. Anhang) entwickelt, der sowohl als allgemeine Information zum Projekt dienen wie auch potentielle neue Paten als auch Sponsoren ansprechen soll.

4.4 Finanzierung

Ein weiterer Meilenstein im Rahmen des Beratungsstipendiums war die Erstellung eines in sich schlüssigen Finanzplanes, der berücksichtigt, dass ein Teil der Kosten direkt von den Kooperationspartnern getragen wird sowie eine einmalige Anlauffinanzierung in 2015 im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.

Über den Kooperationspartner Caritasverband wurde auf den Namen „Flüchtlingspaten Hückelhoven“ ein Spendenkonto eingerichtet, über das Spendenquittungen ausgestellt werden. Am 03.02.2015 wurden mit den Kooperationspartnern unter Moderation und Mitsprache von Frau Minkenberg die Förderrichtlinien zur Verwendung der Spendengelder schriftlich fixiert. Aufgrund der Finanzierungsbereitschaft der Kooperationspartner und privater Spenden können wir in 2015 über ein Budget von 14.100 € verfügen.

Für die Finanzierung des Budgets 2016 sind bereits Mitte dieses Jahres Gespräche mit unseren Kooperationspartnern terminiert, damit wir frühzeitig die Akquise weiterer Finanzmittel für eine potentielle Finanzierungslücke in 2016 starten können.

Finanzplan Flüchtlingspaten Hückelhoven 2015

	Ausgaben €	Einnahmen €	Begründung
1. Aktionen für Flüchtlinge			
Willkommenspaket für Flüchtlinge	2.500	2.500	Im Rahmen des Wettbewerbs der guten Ideen zum 20jährigen Bestehen des Rotary Clubs Heinsberg – zweckgebundenes Preisgeld
Kinderfest im Rahmen des Internationalen Cafés im September	850	2.000	Abgedeckt durch C&A Spende für Familien und Kinder
Ausflug zum Bauernhof mit Picknick	1150		
Weihnachtsfest	1.000		für ca. 190 Flüchtlinge und Paten
Deutschunterricht, Sportangebote	0		Kosten werden von der Stadt Hückelhoven übernommen
Weiteres Gemüsebeet	300		
Töpfern für Mütter mit Kindern	500		
Häkeln für Frauen	500		
Reserve für noch nicht geplante Aktionen (Ideenliste Paten), evtl. Übertrag in 2016	3.700		
2. Öffentlichkeitsarbeit			
Anlauffinanzierung - Entwicklung für Flyer, Roll-up, Logo-Entwicklung, Social Media – evtl. Übertrag in 2016	3.600	3.600	Betrag wird vom Caritasverband für die Region Heinsberg e. V. zweckgebunden zur Verfügung gestellt.
3. Personalkosten, Qualifizierung			
Stelle Koordinator	0		Die Koordinatorenstelle ist bei der Stadt Hückelhoven angesiedelt. Das Gehalt wird von der Stadt Hückelhoven übernommen.
Schulung der Paten	0		Die Kosten für die Qualifizierung werden direkt von der Stadt Hückelhoven /Sozialamt getragen
Betreuung und Begleitung der Paten	0		Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung werden die Kosten direkt vom Caritasverband für die Region Heinsberg e. V., Gemeindesozialarbeit, getragen.
4. Reise- und Bewirtungskosten			
Austauschtreffen der Paten	0		Für 2015 sind 6 Treffen geplant. Pro Treffen fallen ca. 150,00 € an, diese Kosten werden von der Stadt Hückelhoven/Sozialamt übernommen.
Café International (Treffen Flüchtlinge und Paten)	0		Die Kosten von geschätzt ca. 600,00 € werden vom Caritasverband Kleingladbach übernommen. Die Finanzierung ist somit für 2015 sichergestellt.
Reise- und Fahrtkosten allgemein	0		Die Kosten werden von der Stadt Hückelhoven / Sozialamt übernommen
5. Raummiete inkl. Nebenkosten			
Café International (Pfarrheim Kleingladbach)	0		Das Pfarrheim wird über die Kath. Kirchengemeinde (GdG) kostenlos zur Verfügung gestellt.
Austauschtreffen der Paten	0		Weitere Räumlichkeiten können unentgeltlich genutzt werden. Sie werden sowohl von der Stadt Hückelhoven als auch von den Kooperationspartnern kostenlos zur Verfügung gestellt.
Raum Friedrichplatz (Multifunktionale Räumlichkeiten, die der Ehrenamtskoordinatorin der Stadt zugeordnet sind)	0		
Büro Koordinator	0		
6. Material			
Büromaterial, PC-Nutzung, Telekommunikationskosten	0		Kosten werden von der Stadt Hückelhoven übernommen bzw. privat von den ehrenamtlich Tätigen ohne Kostenablastung.
			Weitere Spenden 2015
		500	Private Spenden
		500	Geschätzte Einnahme Benefizkonzert
		5.000	Spende aus Kirchenfond
Summe	14.100	14.100	

4.5 Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Integration

Um die Menschen mit ihrer neuen Heimat vertraut zu machen ist es wichtig, niedragschwellige Angebote zu schaffen, sodass es Möglichkeiten zum Austauschen und Kennenlernen gibt. Eine große Herausforderung ist es, die Flüchtlinge zu erreichen, nicht zu überfordern und das Vertrauen zu gewinnen.

Zurzeit gibt es folgende regelmäßige Angebote:

- Internationales Café an jedem ersten Mittwoch im Monat
- 1 x wöchentlich zusätzlicher Deutsch-Kurs, zurzeit für Frauen, ein Deutschkurs für Männer ist in Planung.

Während der Beratungsphase wurde über den umfangreichen Ideenkatalog der Ehrenamtler diskutiert. Aufgrund von zusätzlich geschaffenen Raumangeboten sind wir in der Lage in den nächsten Monaten folgende regelmäßige Angebote umzusetzen:

- Sportangebote
für Männer, Fußball ab 10.03.2015, Schwimmen in Planung
für Frauen, Gymnastikkurs ab 01.04.2015
- Handwerkliche Tätigkeiten
Töpfern für Eltern mit Kindern
Häkeln für Frauen

Darüber hinaus wollen wir in 2015 nachfolgende Einzelaktionen durchführen:

- Benefizkonzert am 22.03.2015
- Im Sommer gemeinsamer Ausflug (Flüchtlinge und Paten) zum Bauernhof
- Kinderfest zum Internationalen Café am 02.09.2015
- Weihnachtsfest mit Flüchtlingen und Paten

Ziele	Meilensteine	Maßnahmen	Status	Anmerkung
1. Organisation				
1.1 Festlegung der Organisationsform, die hinter Flüchtlingspaten steht (Startphase ca.12 Monate)	Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung	Gespräche und Verhandlungen mit Kooperationspartnern führen	erreicht	
1.2 Aufgaben delegieren und Ansprechpartner aller Kooperationspartner benennen	Gespräche führen und Einvernehmen erreichen	Dokumentation	erreicht	
1.3 Wahl eines Sprechers und Vertreters aus der Gruppe der ehrenamtlichen Flüchtlingspaten	Kandidaten finden und wählen	Arbeitskreistreffen am 20.11.2014	erreicht	
1.4 Neue Namensgebung der Initiative der Ehrenamtler	Name mehrheitlich festgelegt	Einladung aller Ehrenamtler mit entsprechender Tagesordnung	erreicht	
1.5 Absicherung der Ehrenamtler (Unfall- und Haftpflichtversicherung)	Einigung erreicht	Verhandlungen mit dem Caritasverband	erreicht	
2. Vorbereitung der Paten auf die zukünftige Aufgabe und teambildende Maßnahmen				
2.1 Definition der 3 Aufgabenbereiche	Festlegung von 3 Bereichen: Persönlicher Pate, Fachpate, allgemeine Unterstützer	Erstellung von Stellenbeschreibungen	erreicht	
2.2 Ermittlung des grundsätzlichen Schulungsbedarfes je Aufgabengebiet und Erstellung der Konzeption	Konzepte für Informationsabend, Schulung pers. Pate, Schulung Fachpate	Sichtung der Aufgabenbereiche und Bedarf der Paten ermitteln	teilweise	Der Schulungsbedarf wurde festgelegt und ein Abstimmungsgespräch mit dem Bildungsträger (Kath. Forum) hat stattgefunden. Das Konzept wird nun vom Kath. Forum erstellt und soll Ende Mai vorliegen.
2.3 Zuordnung der bereits gewonnenen Ehrenamtler	Führen von Einzelgesprächen	Entwicklung eines Fragebogens	überwiegend erreicht	Es handelt sich hierbei um einen fortlaufenden Prozess. Gespräche mit neuen Paten müssen noch geführt werden.
2.4 Vernetzung der Ehrenamtler und Stärkung der Gruppe	Festlegung des Vorgehens zur Stärkung der Vernetzung	Brainstorming Sprecher und Ehrenamtler Monatliches Café	erreicht	Erforderliche Treffen haben stattgefunden. Es gilt im 2. Halbjahr zu überprüfen, ob diese Maßnahmen ausreichend sind.
2.5 Betreuung und Begleitung der Paten	Festlegung Konzept	Arbeitstreffen (1 x Quartal)		
3. Zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit				
3.1 Erhöhung des Bekanntheitsgrades	Pressekonferenz 25.11.2014	Presseartikel verfassen, Einladungen Infomaterial auch in digitaler Form	erreicht	
3.2 Akquise neuer Paten	Bis Ende Februar 5 – 10 neue Paten	Monatliche Presseartikel verfassen und persönliche Gespräche führen	erreicht	Bis Ende Januar haben wir 10 Zusagen erhalten.
3.3 Entwicklung eines Logos	Beauftragung einer Werbeagentur	Ideensammlung der Ehrenamtler	erreicht	
4. Finanzierung				
4.1 Erstellung eines Finanzplanes	Festlegung der Kompetenzen Einnahmen/Ausgaben	Auflistung der absehbaren Ausgaben	erreicht	
4.2 Einrichtung eines zweckgebundenen Spendenkontos unabhängig von der Stadt	Konto einrichten	Gespräche mit dem Caritasverband als Kontoinhaber	erreicht	
4.3 Verwendung Spendengelder*	Förderrichtlinien erstellen	Treffen der Kooperationspartner am 03.02.2015	erreicht	
5. Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Integration *				
5.1 Schaffung weiterer Angebote, sowohl einmalige (Ausflug, Feste zu speziellen Anlässen) als auch regelmäßige (Sportangebot, Töpfern)			In Planung	Zurzeit laufen Verhandlungen bezüglich Zeiten, Hallennutzungen, Angebote werden eingeholt (Busunternehmen) etc.
5.2 Raumangebot erweitern	Renovierung Räume „Am Friedrichsplatz“ Nutzung weiterer Räume	Raumnutzungskonzept erstellen, Verhandlungen führen i. S. Hallennutzung,	teilweise	Die Räume „Am Friedrichsplatz“ werden der Ehrenamtskoordinatorin für eine multifunktionale Nutzung zugeordnet.

*Neu aufgenommene Ziele im Vergleich zum Zielearbeitsblatt im November

5. *Ausblick*

Nachdem es innerhalb des Beratungsstipendiums gelungen ist, das Projekt organisatorisch und strukturell voranzubringen, ist es nunmehr möglich, unsere Energie und Zeit zielgerichtet in die Arbeit mit den Flüchtlingen und Flüchtlingspaten einfließen zu lassen. Viele der schon vorhandenen Ideen und Visionen können wir so umsetzen.

Darüber hinaus werden die Vernetzung und der Austausch mit anderen Projekten der Flüchtlingshilfe forciert. Schon innerhalb der Beratungsphase hatten wir Anfragen sowohl aus umliegenden als auch von weiter entfernten Kommunen. Wir sind sicher, dass das Projekt, so wie es jetzt organisiert und ausgestaltet ist, Modellcharakter für ähnlich große Kommunen in NRW und bundesweit haben kann.